

### Schreie und Rufe – das Ventil der Trainer

„Eine klare Linie haben und diese bis zum Ende durchziehen.“ Diesen Wunsch äußerte Mario Albrozeit, Trainer des TSV Nord Harrislee gegenüber 20 jungen Schiedsrichtern. Die Gesprächsrunde fand während eines Workshop-Wochenendes des Kreisfußballverbandes Schleswig-Flensburg unter der Leitung des Vorsitzenden des Kreisschiedsrichterausschusses Christopher Polster in Borgwedel an der Schlei statt. Zeitgleich sprachen die erfahreneren Unparteiischen mit Joachim „Jockel“ Press vom Schleswig-Holstein-Ligisten TSB Flensburg. „Das ist doch kein Foul! Warum pfeifst du denn da?!“ Immer wieder rufen die Trainer in das laufende Spiel hinein. Bringen tut es nichts, oder doch? „Eine Antwort will ich darauf doch gar nicht“, betont der TSB-Coach. Aber warum dann das Ganze? „Ganz einfach – Druck ablassen. Wir können nicht auf das Tor schießen oder mal einen Gegner foulern. Da braucht es andere Ventile“, erklärt der Übungsleiter.

Dennoch schreien manche Entscheidungen nach einer Antwort beziehungsweise einer Erklärung. Gefordert werden diese meistens, wenn es um Vergehen handelt, die sich im Graubereich abspielen. Beispielsweise bei Handverstößen. Gerade in diesen Situationen ist es aber schwierig eine genaue Beschreibung für die Entscheidung zu finden, da häufig nur der Blickwinkel oder das Stellungsspiel zum Geschehen ausschlaggebend sind. Im Dialog mit dem Regionalliga-Schiedsrichter Viatcheslav Paltchikov aus Lübeck erörterten die Teilnehmer Spielszenen aus einer Drittliga-Partie, in welcher der Referent selbst als Assistent fungierte. „Auch der Assistent, der nicht unmittelbar am Spiel beteiligt ist, kann eine wertvolle Hilfe sein“, so Paltchikov. „Gerade dort passiert das Unerwartete, was das Gespann unbedingt sehen und ahnden muss.“

Des Weiteren berichtete Kreisbeobachtungs- und SHFV-Lehrwart Sven Andresen über das Thema Beobachtungen allgemein. „Pfeift nach eurem Stil und stellt euch nicht für den Beobachter um“, empfiehlt er. Leistungsklassenschiedsrichter Philipp Ruback und Lehrwart Marc Werner erarbeiteten mit den 38 Schiedsrichtern zwischen 14 und 57 Jahren zudem die Bereiche Vorbereitung auf ein Spiel und die Teamabsprache vor dem Anpfiff sowie die wichtigsten Details für ein Entscheidungsschießen. Neben einem Regeltest stand eine intensive Sporteinheit geleitet durch die Fitness- und Athletik-Trainerin Lisa Hoffmann auf dem Programm. „Es ist anstrengend, aber meistens nur reine Kopfsache“, erzählte die Flensburgerin zwischen den Übungen. Alles in allem war es eine sehr erfolgreiche Veranstaltung, die für die Schiedsrichter aus dem Kreis Schleswig-Flensburg und den Gästen aus Nordfriesland und Rendsburg-Eckernförde eine hervorragende Vorbereitung auf die Saison war. „Durch die Integration der anderen Kreise wollen wir den Austausch und die Beziehungen zu unseren Nachbarn stärken. Vielleicht sind noch weitere Kooperationen möglich“, blickt Lehrwart Marc Werner in die Zukunft.

Dajinder Daniel Pabla

Öffentlichkeitsmitarbeiter im SHFV-Schiedsrichterausschuss